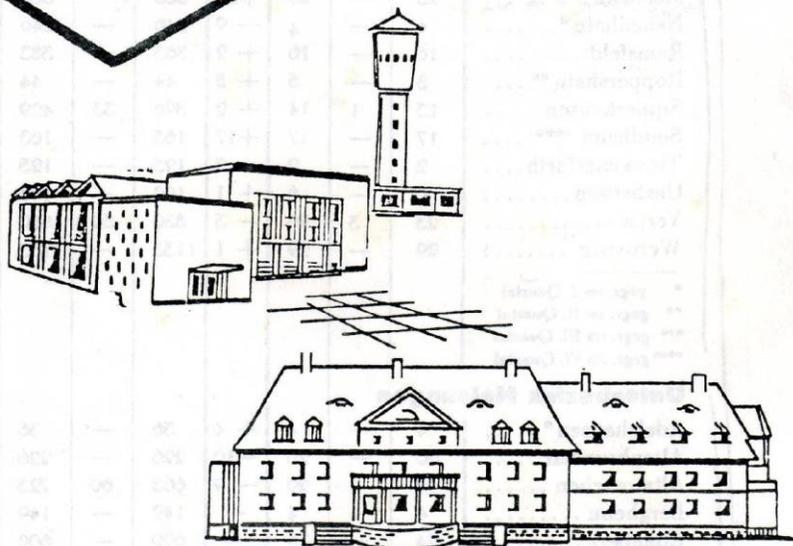


Das 1200-jährige
BORKEN



CHRONIK DES ORTSVEREIN

60

JAHRE

SPD

1919 ~*~ 1979

BORKEN / HESSEN

GRUSSWORT

des 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes

Karl S c h a u b

Liebe Genossen und Genossinnen!

Am 24. März 1979 feiern wir das 60-jährige Bestehen unseres Ortsverbandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

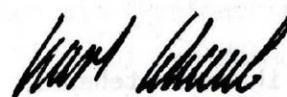
Es ist dies in erster Linie ein Anlaß, sich der Festfreude hinzugeben. Wir werden Gelegenheit haben, in der Gemeinschaft aller derer, die sich zu uns bekennen, festlich zusammenzu sein und uns der Freude an dem Jubiläum hinzugeben.

Darüber hinaus ist der Tag Anlaß genug, sich des Weges zu erinnern, den wir in 60 Jahren gingen, eines Weges, der durch den Erfolg und Mißerfolg unserer politischen Bemühungen zwischenzeitlich bestimmt war, von dem wir aber sagen dürfen, daß er uns dem "gemeinsamen Ziel der Verwirklichung des demokratischen Staatsgedankens" näher brachte. Ohne die Hilfe der langjährigen Mitglieder unseres Ortsverbandes ständen wir heute nicht vor einer so stolzen Bilanz wie der von bald 400 Mitgliedern. Deshalb sei an dieser Stelle all denen von

Herzen gedankt, die sich unermüdlich für uns einsetzten und denen keine Aufgabe zu viel war, wenn es um die Belange der Partei ging.

Unsere Partei gehörte niemals zu den politischen Kräften unseres Landes, die mit dem "Erreichten" zufrieden war. Deshalb gilt mein Gruß auch jenen, die heute und hier den Weg in das Morgen aufzeichnen und mit uns an der Sicherung unserer Zukunft für unsere Kinder arbeiten wollen.

Über diesem Tag des 60-jährigen Jubiläums möchte das Wort stehen: Die Gemeinschaft formt den Menschen - der Mensch formt die Gemeinschaft. Ich wünsche dem Ortsverband eine gedeihliche Weiterentwicklung und eine Zukunft zum Wohle der Bürger dieser Stadt.



GEDANKEN ZUR GESCHICHTE DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI

Wer heute als politisch denkender Bürger den Weg der Parteien bis in die Zeit des Umsturzes von 1918 zurückverfolgt, wird dem Publizisten Paul Sethe recht geben, der in seiner "Geschichte der Deutschen" 1962 feststellte, daß die "Verantwortung für das deutsche Schicksal bei Kriegsende in der Sozialdemokratie lag, obwohl sie den Umsturz nicht gewollt hatte, sondern durch die Ereignisse nach oben geführt war".

Daß sie sich seit ihrem Bestehen diesem Auftrag stellte, ist ein Kennzeichen ihrer Einstellung zur Verwirklichung des demokratischen Staatsgedankens. Mit dem 1863 gegründeten "Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein" hatte es angefangen. 1869 wurde die "Sozialdemokratische Arbeiterpartei" ins Leben gerufen, 6 Jahre später kam es zum "Gothaer Programm" und aus der "Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschland" entwickelte sich dann die "Sozialdemokratische Partei Deutschlands", deren Kennzeichen von Anfang an war, daß sie nach der Gemeinsamkeit der Anschauung trotz verschiedener Strömungen innerhalb ihrer Bewegung suchte.

Dieser Partei ging es seit ihrem Bestehen in erster Linie um den "einzelnen Menschen" und nicht um den Machtanspruch, denn ihren Führern war klar, daß das "deutsche Schicksal" aus der Vielzahl der Einzelschicksale deutscher Staatsbürger entstehen mußte, weshalb sie den sozialen Gedanken

auf ihre Fahnen schrieb und auch für dessen Verwirklichung Entscheidendes tat (vgl. "Geschichte der Arbeiterwohlfahrt seit 1919"). Aus dieser Politik erwuchs die Kraft der "gesellschaftlichen Bindung", die die Sozialdemokratische Partei besonders in den Jahren der Weimarer Republik auszeichnete und die noch heute unter den Mitgliedern spürbar ist, obwohl sich die Beweggründe, zu dieser Partei zuzugehören, nach dem 2. Weltkrieg wandelten. Eng damit verbunden war und ist in der Sozialdemokratie das "Vertrauen zur Führung". Kurt Schumacher wurde in der Zeit des Wiederaufbaues als solcher einmütig anerkannt, die "sozialistische Internationale" wählte Willi Brandt im Bewußtsein seiner Ausstrahlungsfähigkeit zu ihrem Vorsitzenden, und wer die jüngste Geschichte mitverfolgt, weiß um das große Vertrauen, was seit Jahren in der Bevölkerung der Bundesrepublik für den Kanzler Helmut Schmidt besteht, ungeachtet des Auf- und Abstieges der Partei in den Landesparlamenten.

Wer die Geschichte der SPD zurückverfolgt, weiß, daß die Partei zu allen Zeiten in dem Kampf der Beharrungs- und Erneuerungskräfte stand, diese Kräfte aber auch zu binden mußte. Eine Staatsform, wie die der Demokratie, die den einzelnen Menschen als "Partner" sucht, kann und muß den Weg finden, der Vielzahl der Meinungen gerecht zu werden. Die Sozialdemokraten haben in ihren Ortsverbänden Beispiel gegeben, daß dies möglich ist. Zu diesen Gruppen gehört auch der Ortsverein Borken seit seiner Gründung. Darüber darf er stolz sein.

UNSERE MANDATSTRÄGER VON 1919 - 1978

- 1919-24 im Parlament:
Wilhelm Diehl
- 1924-29 im Parlament:
Hans Güde, Justus Röse, Cyriakus Rudolph
- im Magistrat:
Johannes Wieseemann
- 1929-33 im Parlament:
Philipp Schulz, Justus Röse, Wilhelm Diehl,
Hans Schaumburg I, Hans Martin, Heinrich
Dörrböcker
- im Magistrat:
Johannes Wieseemann
- 1933 im Parlament:
Hans Martin, Konrad Prenzel, Konrad Döring
- Am 12.06.1933 gab der Stadtverordnete
Döring eine Erklärung ab, danach war kein
Genosse mehr in den Sitzungen.
- 1946-48 im Parlament:
Wilhelm Diehl, Karl Pechnig, Wilhem Jäger,
Johannes Wieseemann
- 1948-52 im Parlament:
Franz Liesel, Konrad Döring, Konrad Vogel,
Hermann Holub, Elisabeth Priester, Heinrich
Kraft, Heinrich Becker, Ernst Tampe, Erna
Keßler, Johannes Bock
- im Magistrat:
Karl Pechnig, Wilhelm Diehl

- 1952-56 im Parlament:
Hermann Holub, Konrad Vogel, Heinrich Kraft,
Erna Keßler, Johannes Bock, Heinrich Becker,
Ernst Tampe
- im Magistrat:
Karl Pechnig, Wilhelm Diehl
- Erstmalig Mehrheit im Parlament durch die SPD
- 1956-60 im Parlament:
Konrad Vogel, Heinrich Kraft, Hermann Holub,
Otto Sattler, Ernst Tampe, Elisabeth Pechnig,
Johannes Bock, Emil Müller,
Heinrich Becker
- im Magistrat:
Karl Pechnig, Johannes Schaumburg
- 1960-64 im Parlament:
Konrad Vogel bis 1961, Alfred Möller bis 1962,
Otto Sattler, Elisabeth Pechnig, Heinrich
Becker, Heinrich Kraft, Emil Müller, Otto
Glößner ab 1961, Karl Boßhammer ab 1961, Willi
Seidl, Fritz Jäger ab 1962
- im Magistrat:
Johannes Schaumburg, Johannes Bock bis 1962,
Alfred Möller ab 1962
- 1964-68 im Parlament:
Johannes Schaumburg, Otto Sattler, Otto
Glößner, Karl Boßhammer, Karl Jakob, Fritz
Jäger, Else Klampfer, Berthold Pohl, Willy
Weichner
- im Magistrat:
Alfred Möller, Willi Seidl, Heinrich Reitz

1968-72 im Parlament:

Otto Glößner, Anneliese Roeder, Karl Schaub, Bernhard Krause, Karl Jakob, Heini Wettlaufer, Hans Damm, Johannes Schaumburg, Helmut Jirsik, Karl Krüger, Berthold Pohl, Waldemar Nölker, Wilhelm Bottenhorn, Walter Engler

im Magistrat:

Alfred Möller, Willi Seidl, Heinrich Reitz

1972-77 im Parlament:

Hans Damm, Anneliese Roeder, Karl Schaub, Karl Jakob, Johannes Richardt, Heini Wettlaufer, Karl Krüger, Bernd Heßler, Wilhelm Bottenhorn, Nikolaus Schücking, Helmut Jirsik, Willy Schmidt, Karl-Ernst Baum, Walter Engler, Waldemar Nölker, Bernhard Krause, Fritz Dülfer

im Magistrat:

Alfred Möller, Willi Seidl

1977

im Parlament:

Heini Wettlaufer, Karl Schaub, Bernd Heßler, Johannes Richardt, Wilhelm Zackl, Anneliese Roeder, Manfred Leuschner, Inge Brückner, Fritz Dülfer

im Magistrat:

Alfred Möller, Willy Schmidt, Wilhelm Bottenhorn bis 08.1977, Heinz Peter Sattler ab September 1977



Erich Ollenhauer, der damalige Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (rechts), wollte am 30. 4. 1963 anlässlich eines Informationsbesuches im Kreis Fritzlar-Hornberg. In seiner Begleitung befanden sich mit Konrad Vogel (Mitte) und Heinrich Scherp zwei bekannte SPD-Kommunalpolitiker. Vogel war Bürgermeister der Stadt Borken seit 1961 (zuvor von 1948 an Stadtverordneter und ab 1951 Stadtverordnetenvorsteher) und gehörte dem Kreisausschuß seit 1956 bis zu seinem Tode, am 7. 3. 1971, ununterbrochen an. Vielfältig sind auch die Verdienste von Heinrich Scherp, der bereits seit 1946 dem Kreistag und von 1964 bis 1972 dem Kreisausschuß als 1. Kreisbeigeordneter ununterbrochen angehörte. Die Initiativen Scherps zum Aufbau seiner Partei und der Demokratie im Heimatkreis lassen sich bis in die Weimarer Republik verfolgen.

60 JAHRE SPD ORTSVEREIN BORKEN
- Erinnerungen eines alten Mitgliedes -
von Joh. Schaumburg (Borken)

Unser langjähriges Mitglied des Ortsvereins Borken der SPD, Hans Güde, hat zu seinen Lebzeiten in einem Erinnerungsprotokoll von der Gründung unseres Ortsverbandes im Jahre 1919 erzählt. Danach fanden sich damals schon alte Parteigenossen wie Eduard an der Ehe, Johannes Wieseemann, Wilhelm Prinz, Justus Röse, Cyriakus Rudolph und Wilhelm Diehl in unserer Stadt zur Gründung eines Ortsverbandes zusammen, zu dessen Aufgaben "Sitz und Mitarbeit bei Stadt und Kreis durch Aufstellung eigener Wahlvorschläge, Bildung und Vorträge für Jung und Alt und die Mitarbeit in der Gemeindepolitik" gezählt wurden. Diesem Bemühen wurde auch voller Erfolg zuteil, "es wurde der erste Beigeordnete" erkämpft nachdem schon 1919 bis 1924 Wilhelm Diehl dem Stadtparlament zugehörte. Johannes Wieseemann vertrat uns 1924 bis 1929 und nach seiner Wiederwahl bis 1933 im Magistrat. Er gehörte auch mit Wilhelm Diehl, Karl Pechinig und Wilhelm Jäger zu den Wiederbegründern der Partei nach dem 2. Weltkrieg, obwohl sie gemeinsam bittere Lebenserfahrungen gemacht hatten, die im Mai 1933 ihren Höhepunkt hatten, als viele unserer Borkener Freunde harter Drangsal ausgesetzt waren und einer von ihnen an den Folgen verstarb.

Solange ich zurückdenken kann, war unser Ortsverbandsleben immer von dem Gedanken der Gemeinsamkeit geprägt. Wir hielten menschlich eng zusammen, selbst in den Jahren des nationalsozialistischen Deutschlands wußte man von jedem Mitbürger genau, wo er geistig stand und was man von ihm zu halten hatte. Ohne diesen festen menschlichen Zusammenschluß hätten wir uns nicht ständig im Mitgliederbestand weiterentwickelt. Mit Konrad Vogel stellten wir den ersten SPD-Bürgermeister. Er war es, der durch seine Anstöße zu einer weit vorausschauenden Kommunalpolitik dem Ortsverband neuen Auftrieb gab und zudem durch seine "Herzenswerte" und menschliche Bereitschaft der Bürgerschaft das Gefühl gab, "gut aufgehoben" zu sein. Einen Höhepunkt unseres Ortsverbandslebens bildete der Besuch Willi Brandts als Parteivorsitzender während eines Bundestagswahlkampfes 1972 in Borken. Damals faßte das Bürgerhaus kaum seine Besucher. Ich kann mich auch der allgemeinen Freude erinnern, als der Genosse Gerhard Berg 1974 mit der Nummer 300 als Mitglied des Ortsverbandes aufgenommen wurde, ferner, wie im gleichen Jahr die Partei es durchsetzte, daß Borken mit Homberg zusammen zum "Mittelzentrum" erklärt wurde. Alles in allem kann ich sagen, daß es viele erfreuliche Erinnerungen sind, die ich an die Geschichte des Ortsvereins Borken habe und uns nicht nur das gemeinsame politische Anliegen verbindet, sondern auch ein mitbürgerliches Bewußtsein, zum Wohle unserer Stadt mitgearbeitet zu haben.

VORSTANDSMITGLIEDER IM ORTSVEREIN BORKEN
NACH 1945

4.5.46 Neubeginn der SPD in Borken mit 41 Mitgliedern

1. Vorsitzender Karl Pechnig
 2. Vorsitzender Fritz Götze
- Kassierer Heinrich Rommel
Schriftführer Konrad Vogel

- 1947
1. Vorsitzender Karl Pechnig
 2. Vorsitzender Konrad Vogel
- Kassierer Heinrich Rommel
Schriftführer Kurt Dickhaut

- 1948
1. Vorsitzender Karl Pechnig
 2. Vorsitzender Hermann Keßler
- Kassierer Heinrich Rommel
Schriftführer Kurt Dickhaut

- 1949/
1950
1. Vorsitzender Konrad Döring
 2. Vorsitzender Franz John
- Kassierer Heinrich Rommel
Schriftführer Fritz Götze

AUSZÜGE, NOTIZEN UND RANDBEMERKUNGEN
AUS DEN PROTOKOLLEN

Es wurden gewählt:

zum Leiter der Jugendgruppe Genosse Mroncz
zur Leiterin der Frauengruppe Genossin Stark
zum Leiter der AWO Genosse Priester

Gegen die Leiterin der Frauengruppe, Frau Silbermann, wird protestiert, sie sei Nazi. Der 1. Vorsitzende nimmt sie in Schutz.

Herrn Knechtel wird aberkannt, eine Jugendgruppe zu führen.

Zur Wirtschaftslage: Die Kartoffelzuteilung beträgt für die Städte 1 Zentner und für das Land 2 Zentner.

Jedes Mitglied muß eine Tüte Plätzchen für die Weihnachtsfeier mitbringen.

Die Genossin Silbermann verliert ein Schreiben des Geschäftsstellenführers Pfister, nach dem in allen großen Gemeinden Versammlungen zum § 218 sein sollen.

Wortgefecht zwischen den Genossen Valentin Kurz und Heinrich Horn "Kurz sagte mir, das du weißt, ich bin in der KPD".

Genosse Horn wirft der Ortsgruppe vor, "ihr habt alle geschlafen".

30.4.1949: Ehrung von 8 verdienten Genossen, die schon seit 1902 bei der SPD waren.

Seit 1950 Vorstands- und Beiratssitzungen.

Josef Stumpf, 81 Jahre alt und 57 Jahre bei der SPD, wird zum ersten Ehrenmitglied ernannt.

1951 1. Vorsitzender Konrad Döring
2. Vorsitzender Franz John
Kassierer Heinrich Rommel
Schriftführer Hermann Holub

1952 1. Vorsitzender Konrad Vogel
2. Vorsitzender Alfred Priester
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

1953 1. Vorsitzender Konrad Vogel
2. Vorsitzender Franz John
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

1954 1. Vorsitzender Franz John
2. Vorsitzender Heinrich Becker
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

1955 1. Vorsitzender Karl Pechnig
2. Vorsitzender Franz John
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

1956 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
2. Vorsitzender Alfred Tischer
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

Der Genosse Hempeler aus Gombeth übernimmt die Jugendgruppe.

Krach im Vorstand, Döring legt sein Amt nieder; neuer 1. Vorsitzender Karl Pechnig.

Der Vorsitzende rügt die Jugendgruppe, sie sei beim Maskenball nicht anständig gewesen.

Zum Thema Europarat und Schumannplan erklärt der Genosse Scherp, daß die SPD schon seit 80 Jahren für die Vereinigung aller Völker und Länder kämpft und deshalb immer als Landesverräter gebrandmarkt wurde.

Genosse Vogel bringt einen Bericht über die im Stadtparlament geleistete Arbeit und bemängelt die in der letzten Stadtverordnetensitzung aufgetretenen Differenzen. Bei der Abstimmung muß die einheitliche Richtlinie eingehalten werden! Differenzen müßten in der Fraktionssitzung bereinigt werden.

Die AWO bekommt einen eigenen Vorstand.

Alle Genossen werden aufgefordert, an der Totenfeier für den Genossen Hopf (Schulrat) teilzunehmen.

Der Vorsitzende der AWO, Genosse Wirth, gibt seinen Bericht in der Jahreshauptversammlung der SPD.

Über das Abbestellen der Hessischen Nachrichten wird gesprochen, weil diese an den Pferdemeniges Konzern (CDU) veräußert wurden.

2. Ehrenvorsitzender wird auf Vorschlag von August Franke Franz John.

1957 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
2. Vorsitzender Alfred Tischer
Kassierer Emil Müller
Schriftführer Hermann Holub

1958/ 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
1959 2. Vorsitzender Alfred Tischer
Kassierer Karl Stehl
Schriftführer Hermann Holub

1960/ 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
1963 2. Vorsitzender Alfred Möller
Kassierer Hermann Holub
Schriftführer Konrad Vogel

1964 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
2. Vorsitzender Alfred Möller
Kassierer Leo Löffler
Schriftführer Konrad Vogel

1965 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
2. Vorsitzender Alfred Möller
Kassierer Karl Schaub
Schriftführer Konrad Vogel

1966/ 1. Vorsitzender Johannes Schaumburg
1969 2. Vorsitzender Alfred Möller
Kassierer Karl Schaub
Schriftführer Konrad Vogel

Eine Sperrholzfirma aus Westfalen will sich ansiedeln, 100 männliche Beschäftigte sollen Arbeitsplätze bekommen.

Die Mitgliederzahl ist auf 155 angestiegen.

Ehrenvorsitzender John legt sein Amt nieder. Erstes Referat über Atomenergie (13.5.1958). Der Ortsverein beschließt, daß der Vorsitzende in der UB-Konferenz gegen die Einsetzung eines UB-Sekretärs stimmt. Eine Juso-Gruppe wird gegründet (12.9.1959).

Vorbereitungen für die Wahl des ersten SPD Bürgermeisters: Der Genosse Konrad Vogel wird vorgeschlagen.

Die Genossen Löffler und Schaub tauschen die Ämter. Löffler wird Unterkassierer, Schaub Hauptkassierer; die Versammlung stimmt zu.

Bürgermeister Vogel berichtet über das Vorhaben der Gewobag, in Borken erstmals 96 Wohneinheiten in Fertigbauweise zu errichten.

Ab sofort wird der Vorstand nur alle zwei Jahre neu gewählt. Der neue UB-Sekretär Johannes Richardt referiert zum erstenmal im Ortsverein Borken. Dr. Heinz Kreuzmann wird mit großer Mehrheit zum Kandidaten für den Wahlkreis 129 in den Bundestag gewählt (3.4.1969). Mitgliederstand: 145 Männer, 45 Frauen

1970/ 1. Vorsitzender Heini Wettlaufer
1971 Stellvertreter Alfred Möller
Karl Schaub
Kassierer Georg Strauß
Schriftführer Richard Jäger

1972/ 1. Vorsitzender Karl Schaub
1973 Stellvertreter: Alfred Möller
Anneliese Roeder
Heini Wettlaufer
Karl-Heinz Griese
Kassierer Georg Strauß
Schriftführer Richard Jäger

1974/ 1. Vorsitzender Karl Schaub
1975 Stellvertreter: Anneliese Roeder
Alfred Möller
Karl-Heinz Jakob
Helmut Jirsik
Kassierer Georg Strauß
Schriftführer Richard Jäger

1976/ 1. Vorsitzender Karl Schaub
1977 Stellvertreter: Alfred Möller
Anneliese Roeder
Karl-Heinz Jakob
Josef Polzer
Kassierer Georg Strauß
Schriftführer Richard Jäger
Pressewart Michael Kreuzmann

1978 1. Vorsitzender Karl Schaub
Stellvertreter: Alfred Möller, Christiane
Köhler, Günter Grasse, Horst
Keßler
Kassierer Georg Strauß
Schriftführer Ralf Kitzerow

Johannes Schaumburg wird vom Vorsitzenden Wettlaufer zum Ehrenvorsitzenden vorgeschlagen. Es wird festgestellt, daß Borken eine Gesamtschule braucht; dazu ein Referat vom Genossen Damm.

Der plötzliche Tod von Bürgermeister Vogel bedeutet einen schweren Schlag für die SPD in Borken. Heinz Kniest wird neuer Bürgermeister.

Der Parteivorsitzende Willy Brandt kommt zu einer Wahlveranstaltung nach Borken.

Der "Zirkus Gebietsreform" geht seinem Ende entgegen.

In Pfaffenhausen wird ein SPD Stützpunkt gegründet. Es bilden sich Arbeitsgemeinschaften für Arbeitnehmerfragen und für Selbständige. Der Mitgliederstand erreicht die Zahl 310; Gerhard Berg bekommt die Mitgliedsnummer 300 im Ortsverein. Die SPD erringt einen bedeutenden Sieg: Borken wird zusammen mit Homberg zum Mittelzentrum aufgestuft.

Die Angst um die Arbeitsplätze bei der Preag breitet sich mehr und mehr aus. Die Diskussionen um das geplante Kernkraftwerk spitzen sich zu, der "Kampf" um die Meißnerkohle beginnt.

Stellvertreter Karl-Heinz Jakob legt sein Amt nieder.

Eine Arbeitsgemeinschaft für Bildungsfragen wird gegründet. Als Ergebnis unserer Bemühungen wird für August 1979 die Einführung der Förderstufe verbindlich in Aussicht gestellt.

SOZIALDEMOKRATISCHE GEMEINDEPOLITIK AM BEISPIEL BORKENS

Bürgermeister Heinz Kniest stellte 1972 anlässlich der Herausgabe eines Bildbandes über Borken fest, daß sich erst nach dem Kriege auf kommunaler Basis der Wandel von der Obrigkeits- zur Leistungsverwaltung vollzog und gerade die Nachkriegszeit mit ihrem Bevölkerungszuwachs, ihrem Nachholbedarf und der Entwicklung zur Industriegesellschaft die Lösung von Aufgaben der modernen Daseinsvorsorge von Städten und Gemeinden wie nie zuvor forderte. Uns allen ist noch in Erinnerung, daß der Wohnungsbau nach dem Kriege als vordringlichste Aufgabe angesehen werden mußte. Die kommunalen Körperschaften, Stadtverordnetenversammlung und Magistrat waren sich darin einig, daß die neuen Wohngebiete sinnvoll dem Bestehenden zugeordnet werden mußten, sozialdemokratische Politiker setzten es aber auch durch, daß die Stadt das Baugelände zu sehr preisgünstigen Bedingungen an die Interessenten abgab. So entstand bald rings um den alten Stadtbereich ein neues Wohngebiet, was sich noch heute ständig ausdehnt. Gleichzeitig damit veränderte sich das Gesicht der Straße, die Bahnstraße wurde zu einer echten Einkaufsstraße, nicht nur für die Kernstadt, sondern für das ganze Umland. Auch hier wurden von Anfang an weite Ziel-

setzungen der tragenden Partei deutlich, die lange darum kämpfte, daß Borken wenigstens in Verbindung mit Homberg zum künftigen Mittelzentrum erklärt wurde.

Die Bautätigkeit wurde aber nicht nur von wirtschaftlichen Gesichtspunkten her bestimmt, sondern auch von sozialen Gedanken her beeinflußt. Um den Kindern den notwendigen Spiel- und Bewegungsraum zu schaffen, wurden innerhalb des Stadtgebietes neue Spielplätze geschaffen, wurden die Kindergärten ausgebaut und das Schulgelände erheblich erweitert. Zu allen Zeiten hat gerade die Sozialdemokratie darum gekämpft, daß das "allgemeine Bildungswesen" verbessert wurde. So entstanden auch in Borken im Zuge der Umgestaltung des Schulwesens in Richtung auf eine Gesamtschule neue große Schulbauten, die die Infrastruktur der Stadt erheblich verbesserten. Bildung und Kultur stehen in einem engen Zusammenhang. Das Borkener Bürgerhaus wurde von Anfang an zum Mittelpunkt kulturellen Geschehens und geselliger Begegnung für die Bevölkerung aus dem ganzen Umkreis. Vergangene Bilder müssen nicht immer nur vergangene Geschehnisse zum Inhalt haben, sie können auch das "Werden und Wachsen" einer Sache aufzeigen.

So gibt es bei der Betrachtung der jüngsten Geschichte der Stadt Borken im Hinblick auf ihre Kommunalpolitik noch vieles, was uns heute selbstverständlich erscheint, wobei wir vergessen haben,

das ~~derum~~ viele Diskussionen geführt wurden. Dazu gehören Hallenbadbau, der Ausbau des Sportgeländes am Wasserturm, die Landschaftsgestaltung rund um die Stadt, die Einrichtung von Jugendräumen, die Industriensiedlung und anderes mehr.

Immer bedarf es der "weiten Sicht" mutiger Bürger, die in einer Stadt wie Borken Amt und Verantwortung tragen und wesentlichen Anteil an der Zukunftsgestaltung unserer Gemeinden haben. Von ihrem Demokratieverständnis und ihrer persönlichen sozialen Haltung hängt es ab, was aus den vielen vorgetragenen Plänen der Bevölkerung und der kommunalen Behörden letzten Endes wird. Hier haben gerade Sozialdemokraten in Borken "Zeichen gesetzt", die nicht zu übersehen sind.

Ort	Mitgl.-Bestand am 31. 12. 1930			+	Beitragsleistung in 1930				Beitrag pro Mitgl. und Jahr in Gg.
	Männer	Frauen	Zus.		Männer	Frauen	Zus.	Intern.	
Hohenkirchen	47	2	49	+ 3	1514	95	1609	1	32,8
Holzhausen	35	—	35	-12	1720	—	1720	—	49,1
Hombressen	16	—	16	+ 5	209	—	209	—	13,1
Hümme	8	—	8	- 5	325	—	325	—	40,6
Immenhausen	104	9	113	—	3217	377	3594	264	31,8
Liebenau	13	1	14	- 1	679	52	731	57	52,2
Ostheim	4	—	4	- 2	52	—	52	—	13,0
Stammen*	10	—	10	+10	307	—	307	3	30,7
Vaake	29	—	29	- 2	925	—	925	98	31,9
Vernawahlshausen.	8	—	8	—	—	—	—	—	—
* gegründet im I. Quartal									
Unterbezirk Homberg									
Borken	23	1	24	+ 1	737	—	737	51	30,7
Dickershausen	14	—	14	+ 5	378	—	378	—	27,0
Falkenberg	4	—	4	- 1	152	—	152	6	38,0
Freudenthal	15	—	15	- 1	16	—	16	—	1,1
Gombeth	10	—	10	- 1	456	—	456	53	45,6
Holzhausen	3	—	3	-10	106	—	106	—	35,3
Homberg	42	5	47	+ 1	1963	285	2248	54	47,8
Mardorf	19	—	19	- 1	394	—	394	5	20,7
Mosheim***	23	—	23	+23	363	—	363	—	15,8
Neuenhain*	4	—	4	- 9	246	—	246	4	61,5
Remsfeld	16	—	16	+ 2	383	—	383	3	23,9
Roppershain**	5	—	5	+ 5	44	—	44	—	8,8
Sipperhausen	13	1	14	+ 2	396	33	429	25	30,6
Sondheim****	17	—	17	+17	163	—	163	—	9,6
Trockenerfurth....	2	—	2	- 3	125	—	125	—	62,5
Unshausen	6	—	6	+ 1	190	—	190	5	31,7
Verna	23	3	26	- 3	830	50	880	5	33,8
Wernswig	29	—	29	+ 1	1133	—	1133	16	39,1
* gegr. im I. Quartal									
** gegr. im II. Quartal									
*** gegr. im III. Quartal									
**** gegr. im IV. Quartal									
Unterbezirk Meisungen									
Adelshausen*	4	—	4	+ 4	36	—	36	—	9,0
Altenbrunslar	20	—	20	-10	226	—	226	—	11,3
Altmorschen	19	1	20	- 9	663	60	723	22	36,2
Bergheim	4	—	4	—	149	—	149	4	37,3
Ellenberg	24	—	24	—	600	—	600	13	25,0
Empfershausen.....	8	—	8	- 1	429	—	429	—	53,6
* gegr. im II. Quartal									